

Erfolgskontrolle von Anpassungen in der Praxis

P. Eberhardt

iffland.hören., Stuttgart

Nach dem First Fit ist den messtechnischen und subjektiven Methoden zur Optimierung und Verifikation des Anpasserfolges eine entscheidende Rolle zuzuschreiben. Die messtechnisch objektiven Ergebnisse von Frequenzcharakteristik, Dynamik und maximalem Ausgangspegel werden in der Regel als LA-Produkt im Restvolumen dargestellt. Die so ermittelten Mess-ergebnisse können heute statistisch über die Perzentile besser als Differenz zu definierten Zielen gewertet werden. Die Ergebnisse hängen jedoch stark vom verwendeten Messsignal ab und gewinnen an Aussagekraft, wenn sie im Zusammenhang mit subjektiven Empfindungen und eigenen Erfahrungswerten gesehen werden. Abweichend von der bisherigen Praxis wäre hier auch die Einführung der in-situ kontrollierten Audiometrie mit einer höheren Frequenzteilung besser. Zur Ermittlung der subjektiven Eindrücke eignen sich praktisch zielstrebige Methoden der Skalierung, die in Relation zu den messtechnischen Ergebnissen betrachtet werden können. Sie helfen bei der Aufdeckung von Ungereimtheiten bei der klanglichen Akzeptanz und tragen zur Unterstützung bei depriviertem Gehör bei. Neben den klassischen Verfahren zur Verständlichkeitsmessung in Ruhe sind spezielle Grenzwert-bestimmungen der Diskrimination im realitätsnahen Störgeräusch besser geeignet, um die Effektivität von Produkten, insbesondere im Blick auf die vergleichende Anpassung zu zeigen. Es sollen einige Verfahren vorgestellt werden, die sich bei der Verifikation von Anpassungen als produktiv erwiesen haben.

